

## I. Die Nordmark.

Mit dem Vordringen der Hunnen aus Asien nach Europa im Jahre 375 n. Chr. beginnt eine große Völkerwanderung von Osten nach Westen. Auch viele Stämme der Germanen, welche das jetzige Deutschland bewohnten, verließen ihre Heimath und gründeten in England, Frankreich und anderen Ländern neue Reiche. Die verlassenen Gegenden wurden bald von anderen Stämmen in Besitz genommen. So dehnten die Sachsen, welche früher etwa nur Holstein besaßen, ihre Herrschaft im Westen der Elbe bis fast an den Niederrhein aus. Dagegen kam der östliche Theil der norddeutschen Ebene oder das Land von der Weichsel bis zur Elbe in die Gewalt slawischer Stämme, welche den gemeinsamen Namen Wenden führten. Sachsen und Wenden waren kriegerischen Sinnes und geriethen nicht allein unter sich, sondern auch mit anderen Nachbarvölkern oft in Streit. Der berühmte Frankenkönig Karl der Große, welcher von 768 bis 814 regierte und am h. Weihnachtsfeste 800 als erster christlicher Kaiser vom Papste gekrönt wurde, hielt es für seine Pflicht, die unruhigen Stämme an der Grenze seines Reiches zu unterwerfen und durch Einführung des Christenthums zu veredeln. Er wandte sich zuerst gegen die Sachsen und zwang das hartnäckig widerstrebende Volk durch viele blutige Kriege zur Anerkennung seiner Herrschaft und zur Annahme des Christenthums. Dann griff er auch die Wenden an und erfocht über sie manchen Sieg, ohne jedoch ihr Gebiet völlig zu unterwerfen. Zur Sicherung der Marken oder Grenzländer an der Elbe wurden Markgrafen eingesetzt.

Das mächtige Reich Karls des Großen zerfiel unter seinen Nachkommen schon bald durch Theilung und Zwie-